

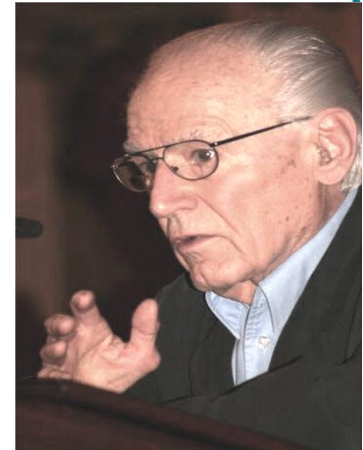


Einladung

zur Einweihung des „Ludwig-Baumann-Saals“
im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus Vegesack

am Donnerstag, 1. Sept. 2022, um 18 Uhr

Am 3. Juni 1942 desertierte Ludwig Baumann in Bordeaux mit einem Freund aus der Wehrmacht. Sie hatten in der Wochenschau mit angesehen, wie sowjetische Kriegsgefangene zu Tausenden auf freiem Feld verhungern und erfrieren mussten. Diesen Krieg, diese Verbrechen wollten sie nicht mitmachen. Sie wurden von einer Zollstreife gefangengenommen und wenig später zum Tode verurteilt. Ohne zu wissen, dass die Todesstrafe in eine 12-jährige Zuchthausstrafe umgewandelt worden war, verbrachten sie 10 Monate in benachbarten Todeszellen. Ludwig Baumann überlebte den 2. Weltkrieg in einem Lazarett, nachdem er im „Bewährungsbataillon 500“ bei einem Fronteinsatz schwer verwundet worden war. Viele Jahre litt er unter dem Makel, als Fahnenflüchtiger ein „Feigling“ oder „Vaterlandsverräter“ gewesen zu sein.



1951 lernte Ludwig Baumann als Handlungsreisender seine spätere Frau Waltraud kennen und lebte seitdem in Bremen. Seine Frau starb bei der Geburt des sechsten Kindes und er musste seine Kinder alleine großziehen.

In den 1980er Jahren schloss sich Ludwig Baumann der Friedensbewegung an und setzte sich für die Rehabilitierung der Wehrmachtsdeserteure ein. Mit 36 anderen Betroffenen gründete er 1990 die *Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz*. Das Ziel, diese Opfer gesetzlich anzuerkennen und zu rehabilitieren, wurde zwar spät und mühsam, aber durch drei Gesetze in den Jahren 1998, 2002 und 2009 erreicht.

Ludwig Baumann hielt sich oft im Bürgerhaus Vegesack auf und war dort gut bekannt. Im Jahre 1982 hat er sich maßgeblich dafür eingesetzt, dass das Mahnmal *Dem unbekanntem Deserteur* im Hause aufgestellt werden konnte. Für seinen unermüdlichen Einsatz für Frieden und soziale Gerechtigkeit wurde er mehrfach geehrt. Anlässlich seines 90. Geburtstages 2011 würdigte Bürgermeister Jens Böhrnsen ihn mit einem Senatsempfang. Die „Internationale Friedensschule Bremen“ verlieh ihm 2014 den *Franco-Paselli-Friedenspreis*. Am 5. Juli 2018 ist Ludwig Baumann mit 96 Jahren gestorben.

Die ursprünglich am 13. Dezember 2021, dem 100. Geburtstag Ludwig Baumanns, geplante Veranstaltung zur Benennung des großen Saales im Bürgerhaus Vegesack fiel coronabedingt aus. Stattdessen erschien an diesem Tag in der Lokalpresse ein ausführlicher Bericht mit einem Foto des neu gestalteten Saaleingangs.

b.w.



Programm

Vor Beginn und Ende der Veranstaltung

Dia-Schau mit Fotos von Ludwig Baumann

ausgewählt von Günter Knebel, Bundesvereinigung Opfer der NS-Justiz

Lied: Der Deserteur

Moderation: Astrid Torkel, *Friedensschule Bremen*

Lied: „Mein Vater wird gesucht“

Grußworte: Manfred Wemken
Frauke Winter
Gustav-Heinemann-Bürgerhaus

Lied: „Wer läutet draußen an der Tür“

Ansprache: Marita Rothe, *Friedensschule Bremen*

Film: *In Memoriam*
Ein Kurzfilm mit Ludwig Baumann von Annette Ortlieb

Ansprache: Günter Knebel, *Bundesvereinigung
Opfer der NS-Militärjustiz*

Lied: „Sit en Mann up de Eer“

Musikalische
Begleitung: Peter Paulitsch (Piano)
Wilhelm Torkel